

STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle/Aktenzeichen: Fachbereich 7 Tiefbau

Sitzungsvorlage

Datum: 09.08.2005

Drucksache Nr.: **05/0284**

öffentlich

Beratungsfolge:	Planungs- und Verkehrsausschuss	Sitzungstermin:	30.08.2005
	Umweltausschuss		13.09.2005

Betreff:

Regionale 2010, „Grünes C“;
Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, über die weitere Entwicklung der Regionale 2010 zu informieren.

Problembeschreibung/Begründung:

Regionale 2010

Das Wort „Regionale“ beschreibt ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Turnus von zwei Jahren einer jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich zu präsentieren. Dabei sollen die Qualitäten und Eigenheiten der Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Masterplan :grün

Als leitende Perspektive für die Gesamtregion wurde durch die Regionale Agentur der Masterplan :grün aufgestellt, der die Klammer darstellt für alle Regionale Projekte im Bereich Freiraum und Landschaft. Wichtigstes Ziel des Masterplans ist es, bestehende Land-

schafts- und Freiräume in der Region "vorausschauend" zu sichern sowie neue Landschafts- und Freiraumqualitäten zu schaffen.

Exemplarisches Pilotprojekt im Netzwerk ist das "Grüne C" in der Region Bonn/Rhein-Sieg, das im Abgleich mit der Masterplanung qualifiziert wird. Die übergeordneten Qualitätsziele des Masterplans :grün sind beispielhaft für diesen Teilbereich herunterzubrechen und umzusetzen.

Grünes C

Das im Rahmen des Projektauftrags zur Regionale 2010 eingereichte Projekt "Grünes C" ist ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf und der Gemeinde Alfter. Als Bestandteil des Masterplans und seinem Netz der Kulturlandschaften schafft es am Nordrand der Stadt Bonn über den Rhein hinweg eine Freiraumverbindung zwischen Kottenforst, Waldville, Rheinaue, Siegmündung, Siebengebirge und Pleiser Hügelland.

Das "Grüne C" ist ein Projekt im Spannungsfeld zwischen Siedlungserweiterung, Ortsrandentwicklung, wirtschaftlichem Wachstum, Agrarnutzung, Naherholung und Natur- und Landschaftsschutz. Es verklammert die Siedlungsräume der Gemeinden und Städte mit regionalen Freiräumen, intensive mit extensiven Nutzungen sowie lineare und flächige Strukturen.

Der Raum unterliegt einem hohen Nutzungsdruck mit unterschiedlichen Ansprüchen. Insbesondere im Bereich Erholungsnutzung werden hohe Ansprüche an das "Grüne C" gestellt, als bedeutende lokale und regionale Erholungslandschaft an Rhein und Sieg.

Weitere Planungsschritte

Betreut wird das Projekt von der Arbeitsgruppe Grünes C, in der neben den Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen die Regionale 2010 Agentur ständig vertreten ist.

Für die Weiterentwicklung der bisherigen Planungsansätze im Bereich "Grünes C" soll bis Ende des Jahres ein kooperatives Verfahren mit vier externen Planungsbüros durchgeführt werden.

Aufgabe der Planer ist es, die Qualitätsziele des Masterplans für den Teilraum des "Grünen C" herunterzubrechen und vor Ort, den lokalen Gegebenheiten angemessen, umzusetzen. Für den Landschaftsraum "Grünes C" bedeutet dies, die vorhandenen Freiflächen mit denen der umgebenden Landschaften zu verbinden, um die urbanen Freiräume ebenso wie die charakteristischen Teilbereiche der angrenzenden Landschaften dauerhaft zu erhalten. Unter der Berücksichtigung der naturräumlichen Leitbilder ist ein freiraumplanerisches Konzept für das "Grüne C" zu entwickeln, das auf die örtlichen Gegebenheiten Bezug nimmt und die Stärken der einzelnen Teilräume herausstellt.

Aufgabe der Planer ist es ebenfalls, ein freiraumplanerisches Konzept zu erarbeiten, das erste Anstöße für die zukünftige nachhaltige Entwicklung der Landschaftsräume im Spannungsfeld von Siedlungsentwicklung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Freizeit und Erholung sowie Naturschutz und Landschaftspflege gibt, so dass ein attraktiver Nutzungsmix erlangt wird. Die Vernetzung, Sicherung und Entwicklung von grünen Solitärstandorten,

die Schaffung von Raumkanten im Bezug zur Ortsrand- und Siedlungsentwicklung sowie die Erarbeitung einer rhein-übergreifenden, durchgehenden Freiraumverbindung stehen im Vordergrund.

- **Freiraum erlebbar machen**

Neben den landschaftsplanerischen Zielsetzungen ist es Aufgabe der Planer, den Landschaftsraum erlebbar zu machen und zu qualifizieren.

- **Nutzungsmix sicherstellen**

Die Qualität eines regionalen Freiraums zeichnet sich vielfach durch einen Nutzungsmix hochwertiger Naturräume und Nutzflächen bzw. einer vielfältigen nachhaltigen Nutzung aus. Für den Landschaftsraum "Grünes C" mit zahlreichen "ungeordneten Nutzungen" ist es Aufgabe der Planer, einen attraktiven Nutzungsmix sicherzustellen, der auf der einen Seite die Freiraumnutzung für Besucher ermöglicht und auf der anderen Seite die unterschiedlichen Nutzungsanforderungen insbesondere im Bereich Naherholung und Naturschutz berücksichtigt.

- **Siedlungsränder definieren**

Die Siedlungsränder sind zum Teil nur unzureichend definiert, Stadtkanten treten durch das Zusammentreffen unterschiedlicher Nutzungen stark linear hervor. Daher ist die Neudefinition der Stadtkanten bzw. der Übergangsbereiche Stadt-Landschaft ein wichtiger Inhalt des Projektes, ebenso wie die grüne "Abpufferung" des Stadtrandes.

- **Geschädigte Landschaftsteile wiederherstellen**

Der vorhandene Freiraum wird durch vielfältige Nutzungen belegt, die z. T. nur zeitlich begrenzt erfolgen. In vielen Bereichen sind daher insbesondere durch die Abgrabung großflächiger Kiesvorkommen Landschaften entstanden, die wiederhergestellt werden müssen. Hier kann auch mit Hilfe von Kompensationsmaßnahmen eine Reaktivierung und Vernetzung des Freiraumes erfolgen.

- **Landschaftszugänge/Brückenschläge**

Zugänge zu den benachbarten Grünraumkorridoren und lokale Anbindungen an die Freiraumnetze Bonn/Rhein-Sieg sind herzustellen, insbesondere zu den angrenzenden Freiraumprojekten. Bei einigen Wohn- und Gewerbestandorten am Siedlungsrand fehlen oftmals Zugänge zur freien Landschaft, die es neu zu definieren gilt.

Der Landschaftsraum "Grünes C" hat außerdem Verknüpfungspunkte mit den kulturhistorisch bedeutsamen Residenz- und Klosterlandschaften um Bonn, Brühl, Siegburg (Jagdschlösser, Parks, Alleensysteme, Jagdwald) und mit den Parklandschaften aus offenen Agrar- bzw. Gartenflächen an den Siedlungsrändern sowie im Übergang zum Siebengebirge. Hier sind Vernetzungen stärker hervorzuheben und neu in Wert zu setzen.

- **Erschließung/Mobilität**

Die Verbesserung des Wegenetzes bzw. die Verbesserung der Mobilität in der Region, aber auch Einrichtungen zum Erleben der Kulturlandschaft, wie Informationsmöglichkeiten und Schulungszentren ebenso wie Erlebnisrouten und -wege spielen eine Rolle:

Die Verbindung von Fuß- und Radwegen vom Kottenforst über die Siegaue bis in das Pleiser Hügelland und von Bonn in das Vorgebirge unterstützt die Zielsetzung der Vernetzung und Durchgängigkeit.

Als Ausgangs- und Zielpunkt für Radtouren und Wanderungen ist angedacht, die Bahnhöfe Bornheim-Roisdorf und Sankt Augustin-Menden zu entwickeln und Anschlüsse an das Wegenetz herzustellen, also Übergänge zu schaffen. Inhaltlich bieten sich optional Erlebnisrouten und -wege als Wander- und Radweg, als Ausbau des Boulevards Rhein an den Rheinufern in Bornheim-Hersel und Niederkassel-Mondorf oder als Verbindungsweg der Residenzlandschaften zwischen Brühl und Bonn mit Bezügen zu kulturellen und naturräumlichen Besonderheiten im "Grünen C" an.

- **Bildung**

Die Einrichtung von Informationsmöglichkeiten über naturräumliche Besonderheiten ist gewünscht und auf vielfältige Weise möglich: Landschaftsthemen können hier unter anderem der Kiesabbau, Fließgewässer und Auen oder FFH-Gebiete sein. Diese Themen können didaktisch in Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen Bonn und Rhein-Sieg, dem Fischereimuseum in Bergheim oder anderen Einrichtungen, Verbänden und Vereinen aufbereitet werden.

- **Tourismus**

Die Sicherung und Entwicklung des Freiraums dient neben der Naherholung auch der Aufwertung für eine touristische Freizeitnutzung. Der vielfältige Erlebnisraum bietet eine Reihe von interessanten Ansätzen für ein attraktives touristisches Angebot und kann somit zur kulturellen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region beitragen. Hier gilt es, den Übergang zwischen der schützenswerten Landschaft und der für die stille Naherholung nutzbaren Landschaft zu definieren. In diesem Zusammenhang kann auch die punktuelle Gestaltung z. B. als "land-art" zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Freiraums führen.

Das kooperative Verfahren

Die oben genannte Planungsaufgabe soll von vier geladenen Planungsbüros erbracht werden.

Die Entwicklung des Projektes erfolgt in einem zweistufigen "kooperativen Planungsprozess". Ziel ist es, in einem Dialog mit Bürgern, Politikern, Planern, Experten und anderen Beteiligten Lösungskonzepte zu erarbeiten, die nicht von "oben" aufgesetzt werden, sondern gemeinsam von unten aus der Region bzw. den jeweiligen Teilgebieten heraus erarbeitet werden.

Innerhalb der ersten Stufe des Verfahrens sollen die Teams nach einer intensiven Bereisung des Planungsraums in den jeweiligen Büros in einem Zeitraum von ca. drei Wochen erste "freiraumplanerische und landschaftsplanerische Ideen" für den Landschaftsraum erarbeiten. Diese Konzepte werden im Anschluss der Öffentlichkeit, den politischen Vertretern und den Verfahrensbeteiligten präsentiert.

In der anschließenden Überarbeitungsphase werden die Teams ihre bisherigen ersten Ideen auf der Grundlage der Empfehlung seitens der Empfehlungskommission in einem Zeitraum von ca. sechs Wochen ausarbeiten und anschließend erneut der Öffentlichkeit, den politischen Vertretern und allen Verfahrensbeteiligten präsentieren.

Die Empfehlungskommission wird nach der Präsentation in einer abschließenden Sitzung Empfehlungen zu den vorgelegten Arbeiten und den Planungsbüros aussprechen.

Die Kosten des Verfahrens werden zu etwa gleichen Teilen durch die beteiligten Kommunen und durch Landesmittel aufgebracht.

Zeitraumen

Derzeit sind folgende Termine vorgesehen:

05. – 06. September 2005: Auftaktkolloquium in Alfter
Bereisungen vor Ort
Abschlussbesprechung in Troisdorf
26. September 05: Forum 1:
Öffentliche Präsentation erster Ideen
in Sankt Augustin (FH Bonn-Rhein-Sieg, Audimax)
07. Dezember 05: Forum 2:
Öffentliche Präsentation der Entwürfe
in Bonn (Rheinisches Landesmuseum)

Realisierung

Die Umsetzung des vorgelegten Planungskonzeptes obliegt den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften, die Realisierung der vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen sollte möglichst in Abstimmung untereinander erfolgen. Es wird angestrebt, die vorgeschlagenen Pflanzmaßnahmen nach Möglichkeit als Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme durchzuführen, die im Bereich des "Grünen C" konzentriert werden können.

In Vertretung

Rainer Gleß
Techn. Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat finanzielle Auswirkungen
 hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Euro.

- Sie stehen im Verw. Haushalt Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.
 Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.
Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereitzustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.